

Mitteilungen

des Landesvereines für Höhlenkunde in Oberösterreich

12.Jahrgang Juni 1966 Folge 2 (Ges.F.36)

Sitz des Vereines : Linz, Stifterstrasse 16, Dr. Hans Siegl

Sprechstunden im Vereinslokal "Zum Tiroler", Linz/Uriahr Bernaschekplatz 9,jeden 1.
Donnerstag im Monat, 20-21,Uhr.

Aus dem Inhalt

Das Raucherkarhöhlensystem

Höhlenrettungswesen

Neuordnung des Höhlenrechtes ?

Fahrtenkurzberichte

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Landesverein für Höhlenkunde in Oberösterreich, Linz, Stifterstr.16

Für den Inhalt verantwortlich :
Ernst Strauss, Linz, Wimhölzlstrasse 4

Das
Raucherkarhöhlensystem
Kat.Nr.1626/55

Der Verbandsexpedition zum Geleit

Das Raucherkarhöhlensystem liegt knapp an der oberöstr. steirischen Landesgrenze, 1/2 Stunde nordöstlich der Ischlerhütte. Ein gefundener Braunbärschädel löste im August 1961 die Erschliessungsarbeiten aus. Schon im Oktober 1961 erkannten wir die Grossräumigkeit. Anfangs musste der Zugang durch einen Schacht - 26 m genommen werden. Durch die geringe Ueberdachung war es bald möglich, andere verbesserte Zugänge zu finden und gangbar zu machen. Derzeit sind 13 Tagesöffnungen bekannt, wovon der heutige Zugangsweg aufrecht mit Gepäck durchschritten werden kann. Das System liegt sternförmig, im Berg, mit beachtlicher Ausdehnung. Im Eingangsteil sind grössere Mengen Eis anzutreffen. Durch Tagschächte wird Winterschnee eingeblasen, der im Jahresablauf verfirmt. In diesem Teil sind Etagen labyrinthartig miteinander verbunden. Im Süden, Norden und Südwesten sind Längenerstreckungen mit abschliessenden Schächten. Das Charakteristische der Höhle sind gewaltige Deckenkarren die überall auftreten, sowie ein schnell wechselndes Bild mit besonderem Gepräge. Sieht man in einem Gang einen Abschluss, es geht bestimmt irgendwo wieder weiter. Schlote und Schächte sind keine Mangelware, aber auch Kriechstrecken sind gleich zur Hand. Die derzeit vermessenen Schrägentfernungen ergeben die beachtliche Länge von 7.300 m. Die Niveaudifferenz 201 m. Bis zum heutigen Tage wurden 30 Fahrten von 181 Teilnehmern durchgeführt. In vielen harten Einsätzen wurden die Vormessungswerte aufgenommen und derzeit in 4 Teilblättern festgehalten. Die Höhlenfotos ergänzen das Planbild plastisch. Die derzeitige Begehung wurde durch Sicherungen und Entschärfungsbauten erleichtert.

So liegt nun das Raucherkarhöhlensystem vor uns, reif für eine abwechslungsreiche Verbandsexpedition. Neuland liegt überall zur Hand, viele Schächte warten auf ihre Begeher. Aber auch Aufstiege warten auf ihre Bezwinger, Kriechstrecken sind noch unberührt.

Für die Forscherwoche 9.-17.Juli 1966 wird fleissig gearbeitet, Depots in der Höhle angelegt, Nutzwasser für den Fall einer Trockenheit bereitgestellt und manche Strecken geebnet, so gut es eben geht.

Mit dem Wunsche an alle, viel Neuland anzufahren, gesund und glücklich auszufahren werden wir die Expedition beginnen, erfüllt er sich, wäre es unser schönster Lohn.

Linz, am 12.Juni 1966 Karl Troitzl.

H ö h l e n r e t t u n g s w e s e n

Um auch mit anderen Rettungsorganisationen eine Zusammenarbeit zu erreichen, wurde mit der Landesleitung des O.Öe. Bergrettungsdienstes und mit dem Landesgendarmuriekommando Fühlung aufgenommen. Obmann Troitzl und Kamerad Strauss sprachen am 18.1.1966 bei Herrn Treuschitz vor. Die Kameraden Kirchmayr und Strauss hatten am 21.3.1966 mit Herrn Major Weber eine Aussprache. Es wurden die gegenseitigen Hilfeleistungsmöglichkeiten besprochen. Sowohl Herr Major Weber als auch Herr Treuschitz sagten die volle Unterstützung, durch Alpin-Einsatzgruppen der Gendarmarie bzw. des Bergrettungsdienstes bei Höhlenunfällen zu. In der Zeit vom 6.-8.5.1966 fand in der Westtatra, unweit von Zakopane, die erste polnische Fachtagung über Höhlenrettung statt.

Der Vorstand des Verbandes österreichischer Höhlenforscher hat beschlossen, die für 1966 zu erwartenden Totomittel (vorbehaltlich der Genehmigung durch die Jahreshauptversammlung in Gaming im August 1966) nicht auf einzelne Landesvereine und Sektionen aufzuteilen, sondern Kamerad Morocutti zur Deckung der Kosten für die Herstellung spezieller Höhlenrettungsgeräte (Tragsack), die bei der Rettungsschulung anlässlich der Verbandsexpedition im Juli 1966 gezeigt worden sollen, zuzusagen.

P e r s o n e l l e s

Flattinger Rudolf gestorben.

Am Sonntag den 24.4.1966 verstarb nach längerem Leiden unser allseits bekannter und beliebter Kamerad Rudolf Flattinger. Als naturverbundener Mensch begeisterte er sich besonders für Botanik. Als Musiker und humorvoller Kamerad hat er stets gute Laune verbreitet und uns viel Frohsinn geschenkt. Er war stets hilfsbereit und hat unseren Verein jederzeit selbstlos unterstützt. Am 27.4. gaben wir ihm das letzte Geleit.

Wir wollen an dieser Stelle nochmals seiner gedenken und ihm für alles danken, was er uns während seiner Vereinszugehörigkeit gegeben hat. Er bleibt uns immer unvergessen, ein ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren.

Kamerad Otmar Troitzl und Frl. Siglinde Ebner haben den Bund fürs Leben geschlossen. Wir gratulieren dem jungen Ehepaar herzlichst und wünschen alles Gute.

Stellungnahme des Verbandes österreichischer Höhlenforscher zur Frage der Neuordnung des Höhlenrechtes in Oesterreich.

Das Forderungsprogramm der Bundesländer, über das seit längerer Zeit verhandelt wird, umfasst auch die Verländerung des Höhlenschutzes und strebt damit auch die Aufhebung des auf Grund einer Vorfassungsbestimmung erlassenen Naturhöhlengesetzes aus dem Jahre 1928 an.

Der Verband österreichischer Höhlenforscher als Dachorganisation aller in Oesterreich tätigen höhlenkundlichen Vereine und zahlreicher Schauhöhlenbetriebe erlaubt sich, dazu folgende Stellungnahme abzugeben:

Wieder ist Oesterreich daran, eine bewährte und im Ausland viel beneidete und nachgeahmte Organisation zu zorschlagen. Die rund 3600 Höhlen Oesterreichs - in den letzten Jahren wurden jährlich etwa 100 Höhlen neu entdeckt - sind in verschiedener Hinsicht von ausserordentlich grosser naturwissenschaftlicher und kulturgeschichtlicher Bedeutung. Es ist nur für einen fachlich geschulten Spelärlogen möglich, die jeweilige Bedeutung und die Dringlichkeit der Bearbeitung abzuschätzen. Die Sicherung der wissenschaftlichen Funde oder Hinweise bedarf das Zusammenwirken von Fachleuten aus verschiedenen Gebieten. Da derartige Spezialisten und geschulte Speläologen nicht in jedem Bundesland zur Verfügung stehen, erweist sich ihre Heranziehung und die Organisation der Zusammenarbeit durch eine Zentralstelle, bzw. durch eine einer Bundesdienststelle angegliederte Organisation als zweckmässig.

Von den übrigen Argumenten, die für eine Beibehaltung der Bundeskompetenzen sprechen, ist vor allem darauf hinzuweisen, dass die Auflassung des Natuxhöhlengesetzes auch den Verzicht auf die bundeseinheitliche und gesetzlich festgelegte staatliche Höhlenführerprüfung zur Folge hätte. In den österreichischen Schauhöhlen, die für den Fremdenverkehr grosse Bedeutung haben - man denke an die Dachsteinhöhlen mit 125000 jährlichen Besuchern oder an die Eisriesenwelt mit 50000 Besuchen, davon 60-70%-Ausländer, ist derzeit ausschliesslich staatlich geprüftes und geschultes Führungspersonal in Verwendung. Die österreichische Fremdenverkehrswirtschaft muss daran interessiert sein, dass die Qualität der Führungen verbessert und nicht gesenkt wird. Die staatlichen Höhlenführerprüfungen, zu denen in den letzten Jahren jeweils 15 -20 Kandidaten nach Absolvierung eines Einführungskurses angetreten sind, erscheinen dazu besonders geeignet. Ihre Auflassung wäre völlig unververtretbar.

In den einzelnen Bundesländern stehen weder den Landesregierungen noch den privaten Landesvereinen für Höhlenkunde die nötigen Fachleute zur Verfügung, um alle höhlenkundlichen Probleme aus eigener Kraft zu lösen. Der Verband österreichischer Höhlenforscher sieht sich daher veranlasst, auf die Gefahren hinzuweisen, die sich aus der

Zersplitterung das einheitlich aufgebauten Höhlenwesens für die Zukunft der Speläologie in Oesterreich ergeben würden, deren wissenschaftliche Bedeutung international anerkannt ist. Dar Verband tritt infolgedessen nachdrücklich für die Beibehaltung der bundeseinheitlichen Regelung des Höhlenwesens aus sachlich-wissenschaftlichen Gründen ein und bittet, diesen Standpunkt nach besten Kräften zu unterstützen.

(Dr. Hubert Trimmel) e.h.
Generalsekretär

(Dr. Josef Vornatscher) e.h.
Vorsitzender

F a h r t e n k u r z b e r i c h t e

- 5.3.1966 Klotterübung am Hohenstein bei Fulgarn
9 Teilnehmer, Geübt wurden verschiedene Knoten, Abseilen im Dülfer-u. Karabinersitz, Leiternsteigen.
- 12.3.1966 Untere Schiesserbachhöhle im Rettenbachtal b. Bad Ischl
Teilnehmer: Fritsch E. u. a.
- 13.3.1966 Kühlloch im Rettenbachtal
Teilnehmer: Fritsch, Gaisberger Karl, Reitinger
Vermessung 131 m.
- 13.3.1966 T-Höhle im Rettenbachtal
Teilnehmer: H. Schober, Loni Steininger
- 26.27.3.1966 Brandgrabenhöhle b. Hallstatt
Teilnehmer: Fritsch, Kai, Gaisberger Karl
Hoher Wasserstand machte eine Normalbegehung u. Vermessung unmöglich, Schlauchbooteinsatz, Fotos, Vermessung im vord. Teil. 17 Stunden untermtags.
- 27.3.1966 Liagern bei Bad Aussee
Teilnehmer wie vor. Hoher Wasserstand, Besichtigung aller erreichbaren Teile. 3 Stunden.
- 9.-11.4.1966 Raucherkarhöhlensystem 1626/55
Teilnehmer: Fritsch, Reitinger, Stummer Günther.
Forschung, Vermessung. Grosser Schacht, Ostergang, steiler Gang, 2. Verbindung von d. wilden Halle zur Kreuzhalle, Satangang, Tropfsteinschungel. 19 Stunden.
Mit 27 Zügen wurden 246 m vermessen.
- 23.24.4.1966 Raucherkarhöhlensystem
Teilnehmer: Trotzl Karl u. Brigitte, Kai Ottokar u. Ingeborg Dr. Schernhuber, Planer H., Schober H., Krepl K., Knoll R., Höllhuber, Bmst. Stabl, Schiefer.
Vermessungstrupp: Fritsch, Reitinger, Briendl, Schäffl.
Einführungsfahrt als Vorbereitung d. Verbandsexpedition.
Begehungsdauer unter schwierigen Schnee- u. Eisverhältnissen 10 Stunden. Schlafmützensgang, Steigeisentod.
2. Gruppe: Nordgang, teilweise Begehung v. Neuland, 14 Std.
Neuvermessung 95 m, Schachtabstiege 15 u. 10 m.

Bis zum Erscheinen dieser Folge der Vereinsmitteilungen wurden noch einige Transport- u. Arbeitsfahrten zur Vorbereitung d. Verbandsexpedition durchgeführt, über die erst später berichtet werden wird. Diesen Fahrten gingen auch Organisationsbesprechungen zwischen Linzer und Sierninger Höhlenforscher voraus. Am 19.4. und am 14.6. fanden solche Einsatzbesprechungen bei Obmann Karl Trotzl statt. Umfangreiche Lebensmittel- und Materialtransporte wurden organisiert und abgewickelt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [036_1966](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Oberösterreich Jg 12 Folge 2 1-5](#)